Jahresbericht 2010

QUARTIERS MANAGEMENT HAFEN

NORDSTADT DORTMUND

Projektverbund Nordstadt

Jahresbericht 2010
Projektbezeichnung: Quartiersmanagement Hafen

0. Inhaltsverzeichnis i

1. Projektbeschreibung 1

Trägerstruktur 1

Aufgaben und Ziele 1

2. Aktivitäten zur Erreichung der Ziele 2

2.1. Förderung und Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements 2

2.1.1. Sprechzeiten in den Quartiersbüros 2

2.1.2. Bearbeitung von Einzelanfragen 2

2.1.3. Nachbarschaftsforen 2

2.1.3.1. Themen der Nachbarschaftsforen 3

2.1.3.2. Aktionen und Projekte aus den Foren heraus 4

Projekt: „Eingänge in die Nordstadt“ / „AG Brücke“ 4

Projekt: Sperrmüllaktionen im Quartier 5

Projekt: Schulwegsicherung 6

Projekt: Reduzierung von Reklamemüll 7

Projekt: Runder Tisch Schillerstraße 7

2.2. Unterstützung von Gruppen, Vereinen und Organisationen / Kooperationen 9

2.2.1. Leseprojekt in Kooperation mit DOTEV 9

2.2.2. Kabarett-Veranstaltung „Danke Deutschland“ mit Serhat Dogan 10

2.2.3. Kooperationen mit Schulen sowie Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen 11

2.2.4. Zusammenarbeit mit der „Hafenrunde“ 11

2.2.5. Schuldnerberatung/Projekt „Kleine Hilfen“ des Planerladen e.V. 11

2.2.6. Kooperation mit dem Nordstadtbüro 11

2.2.7. Nordstadtservice (Straßen- und Platzhausmeister der GrünBau gGmbH 12

2.2.8. Kooperation mit der Polizei 12

2.2.9. Kooperation mit der KulturMeileNordstadt e.V. 12

2.2.10. Teilnahme Forschungsprojekt „Stärkung des Radverkehrs in Dortmunder Stadtteilen“ 13

2.2.11. Unterstützung der Bürgerinitiative zur PCB-Problematik im Dortmunder Hafen. 13

2.3. Aktivierung der Wohnungswirtschaft und privater Eigentümer 15

2.4. Unterstützung der Gewerbetreibenden 15

Projekt: Weihnachtstombola und Dezembertraum 2010 15

Projekt: Unterstützung des „Ari Grills“ 16
2.5. Mitarbeit in Arbeitskreisen mit Politik und Verwaltung....16
2.5.1. AG „Sauberkeit“ 16
2.5.2. Stadtbezirksmarketing Innenstadt-Nord....17
2.5.3. Konsultationskreis Nordstadt 17
2.6. Fortschreibung der Bestandsaufnahme....17
2.7. Berichterstattung und Evaluation des Projekts 17
3. Darstellung der Einzelmaßnahmen (Leistungen) 18
4. Presse und Öffentlichkeitsarbeit.... 18
4.1. Umsetzung des Kommunikationskonzeptes – Öffentlichkeitsarbeit 18
Quartiersbüros....18
Aktualisierung der Schaufenster....18
Nachbarschaftsforen 18
Newsletter 18
Internetauftritt 19
Plakate, Flyer und Folder 19
Öffentlichkeitswirksame Kampagnen und Aktionen 19
Demonstration gegen Rechts am 04.09.2010 20
Workshops/Tagungen 20
Begleitung einer Gruppenradreise mit Station in der Nordstadt 21
Auskunft über Informationen und Bearbeitung von Nachfragen zum Projekt 21
4.2. „Quartiersfest am Hafen“ im Rahmen der Initiative „Fluss Stadt Land“ 22
5. Budget und Mittelabfluss 23

Jahresbericht 2010
Projektbezeichnung: Quartiersmanagement Hafen

1. Projektbeschreibung

Das Projekt Quartiersmanagement Hafen läuft im Planerladen e.V. seit Juli 2002. Es wurde bis 2007 aus der EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN II gefördert und ist Teil des Gesamtprojektes Quartiersmanagement Nordstadt unter der Federführung des Stadtplanungs- und Bauordnungsamtes der Stadt Dortmund, Geschäftsbereich Stadterneuerung (ehemals Projektgruppe URBAN II). Bis zum 31.08.2009 erfolgte eine Finanzierung über Stadterneuerungsmittel des Landes NRW und der Stadt Dortmund, die durch die Streckung der Mittel noch bis zum 30.09.2009 fortgesetzt werden konnte. Seit dem 1.10.2009 wird das Quartiersmanagement nun – in allerdings reduziertem Umfang – durch die Stadt Dortmund finanziert. Für das Jahr 2010 konnten zusätzlich Sponsoringmittel von fünf Dortmunder Wohnungsbaugesellschaften (THS, LEG, DOGEWO21, Evonik, Spar- und Bauverein, Julius Ewald Schmitt) eingeworben werden, die projektgebunden verwendet wurden.

Trägerstruktur

Die Stadt Dortmund hat die Trägerschaft für das Quartiersmanagement (QM) für alle drei Nordstadtquartiere (Hafen, Nordmarkt, Borsigplatz) im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens an ortsansässige Träger vergeben. Im Quartier Hafen ist der Träger der Projektverbund Nordstadt bestehend aus Planerladen e. V., dem Planungsbüro BASTA und der GrünBau gGmbH. Das Team besteht aus einem Diplom-Sozialwissenschaftler (türkischer Herkunft) und einem Dipl.-Ing. für Raumplanung. Die aktuellen Mitarbeiter im QM-Büro sind seit Oktober 2008 bzw. Dezember 2007 tätig.
Die jeweiligen Quartiersgrenzen werden in enger gegenseitiger Abstimmung flexibel und problembezogen gehandhabt. Ausschlaggebender Orientierungsmaßstab soll die lebens- und alltagsweltliche Wahrnehmung der Bewohner sein. Zahlreiche Aktivitäten werden zudem gebietsübergreifend und stadtteilweit von den Trägern des Quartiersmanagements in der Nordstadt angegangen. Dies geschieht in intensiver Abstimmung mit Politik und Verwaltung, insbesondere der Projektleitung der Stadt Dortmund.

Aufgaben und Ziele

Allgemein sollen durch Quartiersmanagement

- Strategien und Akteure der Quartiersentwicklung integriert und vernetzt,
- stadträumliche, ökonomische und soziale Entwicklungsmaßnahmen miteinander verknüpft
- sowie Handlungsmöglichkeiten und -kompetenzen der Bewohnerschaft gestärkt werden.

Das Quartiersmanagement hat im wesentlichen folgende Aufgaben und Ziele:

- Leitbildentwicklung für das jeweilige Quartier
- Differenzierte Schwächen- und Potenzialanalyse
- Organisation und Durchführung von Bewohnerworkshops
- Aktivierende Befragung von Bewohner in ausgewählten Bereichen
- Organisation bzw. Begleitung von Nachbarschaftsgruppen
- Befähigung von Bewohner zu eigenverantwortlichem Handeln
- Erhöhung der Selbstverantwortung / Bürgerschaftliches Engagement / Bewohnermotivation
- Aufbau einer Anlaufstelle für die Bewohner im Quartier
- Aufbau von Vernetzungsstrukturen und nachhaltig tragfähiger Strukturen
- Kontaktvermittlung zu Verwaltung und Politik
- Projektberatung und -entwicklung
- Kontaktvermittlung zu potenziellen Projektpartnern
- Mobilisierung privater Erneuerungskräfte (Eigentümer, Gewerbetreibende etc.)
- Mittelakquisition für bürgerschaftliche Projekte (Stiftungen, Sponsoring etc.)
- Sicherung der bisherigen Investitionen
- Quartierspromotion/Öffentlichkeitsarbeit
- Profil- und Imagebildung für das jeweilige Quartier (mit Innen- und Außenwirkung)
- Teilnahme an Transferveranstaltungen
- (Selbst-)Evaluation in Abstimmung mit dem kommunalen Stadtteilmanagement
- Bereitstellung von Informationen und Dokumenten für ein laufendes Controlling

- Berichterstattung gegenüber den politischen Gremien (v.a. Bezirksvertretung), sowie im Konsultationskreis Nordstadt
- Stärkung der politischen Legitimation der inhaltlichen Arbeit

2. Aktivitäten zur Erreichung der Ziele

Die Aktivitäten ergeben sich einerseits aus den genannten Aufgaben und Zielen des Projektes, andererseits reflektieren sie die Ergebnisse der Bestandsaufnahme der Mitarbeiter. Nicht zuletzt stellen sie eine Antwort auf die Anregungen und Gespräche mit Kooperationspartnern, Bewohner, Hauseigentümer und Gewerbetreibenden des Stadtteils, sowie auf die quartiersübergreifenden Erörterungen und Abstimmungsprozesse innerhalb des Koordinierungskreises Quartiersmanagement und des Konsultationskreises Nordstadt (Verwaltung, Politik, QM-Träger) dar.

2.1. Förderung und Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements

Auch 2010 unterstützte und förderte das Projekt das bürgerschaftliche Engagement im Quartier (u.a. im Rahmen der beiden Nachbarschaftsforen, zahlreicher Aktionen und Projekte). Es konnten weitere Bewohner für die Foren und die Arbeit des Projektes gewonnen werden sowie bestehende Kooperationen ausgebaut und neue Vernetzungsstrukturen geknüpft werden.
Aufgrund der erfolgten Kürzungen war es im Jahr 2010 nicht möglich, die „Fonds für bewohnerschaftliche Projekte“ fortzusetzen. Seit der Einführung der Fonds im Jahre 2005 konnten alleine im Quartier Hafen insgesamt 28 Projekte durchgeführt werden, sodass es nach dem Auslaufen der Fonds zu einer maßgeblichen Reduzierung des Bewohnerengagements in der Nordstadt kam.

2.1.1. Sprechzeiten in den Quartiersbüros

Wie in den vorangegangenen Jahren wurden regelmäßige Sprechzeiten (Mo. – Fr., 9.00 – 17.30 Uhr) in den Quartiersbüros in der Schützenstraße 42 und in der Rückerstraße 28 angeboten. Mit ihrem offenen Charakter signalisieren die Ladenlokale Transparenz gegenüber dem Bürger und dienen sowohl als Anlaufstelle als auch als Treffpunkt und Versammlungsort für Bewohner und sonstige lokale Akteure. Die regelmäßig aktualisierten Aushänge in den großen Schaufensterbereichen wurden zudem systematisch als Kommunikationsmittel genutzt.
Aufgrund von finanziellen Kürzungen seitens der Stadt Dortmund mussten die Arbeitszeiten der Quartiersmanager und damit die Sprechzeiten von Anfang bis Mitte 2010 von 40 auf 30 Wochenstunden reduziert werden; hierdurch ergaben sich folgende Sprechzeiten: Mo. – Do., 9.00 – 17.00 Uhr.

2.1.2. Bearbeitung von Einzelanfragen

Während der Öffnungszeiten nimmt das Quartiersmanagement alle Arten von Einzelanfragen durch Bewohner und Akteure der Nordstadt entgegen und bearbeitet diese schnellst möglich. Hierzu zählen u.a.:

- Klärung von Zuständigkeiten und Ansprechpartnern bei der städtischen Verwaltung
- Meldung von wildem Sperrmüll und sonstiger Verschmutzung des öffentlichen Raums
- Nachfragen bezüglich Sprach- und Integrationskursen, Schuldnerberatung und weiteren Hilfs- und Bildungsangeboten im Quartier
- Weitergabe von Ansprechpartnern bei der Wohnungswirtschaft für Wohnungssuchende
- Bereitstellung von Informationsmaterial für Studenten, die Arbeiten mit Bezug zur Nordstadt erstellen
- Unterstützung von Gewerbetreibenden, z.B. bei der Suche nach Ladenlokalen und Lagerräumen sowie Behördenkorrespondenz

2.1.3. Nachbarschaftsforen

Ein wichtiges Anliegen des Teams ist es, die Nachbarschaftsforen, die zum einen vor dem Projekt Quartiersmanagement Hafen bereits im Rahmen anderer Projekte im Nachbarschaftstreff in der Rückertstraße stattgefunden haben und die zum anderen im neuen Quartiersbüro in der Schützenstraße für das südliche Hafenquartier mit dem Projekt neu eingeführt wurden, zu stabilisieren und zu erweitern.

Die Foren tagen regelmäßig im Turnus von vier bis sechs Wochen in den beiden Quartiersbüros Hafen. In den Foren werden mit und von Bewohnern und Akteuren aktuelle Themen des Quartiers aufgegriffen und Handlungsansätze entwickelt und erörtert, die auf eine positive Entwicklung des „Hafenviertels“ zielen. Je nach Thematik werden Informationsabende organisiert, zu denen Experten (u.a. aus Verwaltung und Politik) eingeladen werden. Hierdurch kann das Team auch neue Kooperationen und Vernetzungen aufbauen. Die Foren planen und führen zudem auch unterschiedliche Aktionen durch, aus denen sich Arbeitsgruppen und Projekte gebildet haben. Bei Bedarf führen beide Foren auch gemeinsame Sitzungen und Aktionen durch (z.B. Sperrmüllaktionen).

Die Aufgabe der Quartiersmanager ist hierbei – neben der Gewinnung von Kooperationspartnern und Sponsoren für Aktionen und Anliegen der Bewohner – die Moderation der Sitzungen (nach Bedarf auch in türkischer Sprache), die Gewinnung weiterer Bewohner für die Foren, gemeinsame Planungen von Aktionen, das Verfassen von Presseankündigungen und -mitteilungen, das Anbringen von Einladungen an zentralen Orten im Quartier.

2.1.3.1. Themen der Nachbarschaftsforen

Im Rahmen der Nachbarschaftsforen wurden im Jahr 2010 folgende Themen diskutiert:

Nachbarschaftsforen	Themen	Datum	Teilnehmerzahl (ohne QM)
Nachbarschaftsforum Schützenstraße	- Ausblick 2010, Zukunft des QM - PCB im Hafen - AG Schulwegsicherung	09.02.2010	8
Nachbarschaftsforum Rückertstraße	- Quartiersfest am Hafen, Schützenstraßenfest - Verkehrssituation im nördlichen Hafenbereich - Vorstellung Sweet Sixteen e.V.	13.04.2010	17
Nachbarschaftsforum Schützenstraße + Rückertstraße	- PCB im Hafen	29.06.2010	30
Nachbarschaftsforum Schützenstraße	- Dortmunder Förderprojekt „Sprachliche Kompetenz“	16.09.2010	18
Nachbarschaftsforum Schützenstraße	- Vorstellung Bunte Schule Dortmund - PCB im Hafen	26.10.2010	18
Nachbarschaftsforum Schützenstraße + Rückertstraße	- Jahresrückblick 2010 - Themen für 2011 - Vorstellung Pumpwerk Evinger Bach - Ethnische Ökonomie	14.12.2010	12

Über die o.g. Topthemen hinaus werden weiterhin zu Beginn jeder Sitzung aktuelle Themen aus dem Quartier besprochen. Dies waren z.B. wohnumfeldspezifische Themen, Fragen der Sauberkeit und Sicherheit im Quartier, Berichte aus den Arbeitsgruppen der Nachbarschaftsforen (AG Brücke, AG Schulwegsicherung, AG Westerbleichstraße)

2.1.3.2 Aktionen und Projekte aus den Foren heraus

Auch in 2010 zeigte sich, dass Hafen-Bewohner aktiv im und für ihr Quartier sind. Die Nachbarschaftsforen – und die unterschiedlichen Arbeitsgruppen hieraus – führten gemeinsam mit den Quartiersmanagern unterschiedliche Aktionen durch und Projekte fort, über die sie auf relevante Themen ihres Quartiers aufmerksam machen und Veränderungen erwirken wollen: "Nicht nur diskutieren – handeln" heißt hier weiterhin das Motto.

Projekt: „Eingänge in die Nordstadt“ / „AG Brücke“

Im Jahr 2009 hat sich die Arbeitsgruppe Brücke weiterhin intensiv mit der Umgestaltung der „Eingänge in die Nordstadt“ und hier besonders mit der Unterführung Brinkhoff-/Schützenstraße auseinandergesetzt. Dem langjährigen und beharrlichen Engagement der AG ist es zu verdanken, dass eine Umgestaltung dieses „Angstlochs“ unter dem Namen „Kreative Brücken“ Eingang in den Ziel-2-Förderantrag der Stadt Dortmund gefunden hat. Somit stehen für den Umbau bzw. die Umgestaltung und Aufwertung der Brücke EU-Fördergelder zur Verfügung.

Als Verbindung von optischer Aufwertung und Kulturprogramm wurde am 30.01.2010 die gesamte Brinkhoffstraße im Bereich der Brücke für den Autoverkehr gesperrt. Unter der Brücke wurde eine Bühne errichtet, auf der ein zweistündiges Musikprogramm stattfand. Zusätzlich gab es, passend zum Thema Licht/Beleuchtung einen Auftritt einer jungen Feuerkünstlergruppe aus der Nordstadt.

Um die Brücke vom oft gescholtenen „Angstloch“ einmal mehr zu einem Highlight zu machen, wurde unter der Brücke auf der gesamten Länge von 66 Metern ein Transparent gespannt. Auf diesem waren in insgesamt 11 Abschnitten architektonische und geschichtliche Besonderheiten der Nordstadt zu sehen. Gestaltet mit der typischen Handschrift von Uwe Rothe war das Banner somit ein weiterer Baustein des Projekts „Bilderflut“, durch das der Planerladen e.V. zur punktuellen Verbesserung der Stadtgestalt in der Nordstadt beiträgt.

Ergänzend wurde eine farblich abgestimmte Beleuchtung installiert, durch die der Brückenraum in blaues Licht getaucht und das Banner entsprechend in Szene gesetzt wurde.

Weiterhin fanden sich unter der Brücke hunderte, von Bewohnern in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Ulrike Fischer gestaltete Lichter, mit denen jeder Interessierte auch seinen ganz persönlichen Beitrag zu einer ansprechend und einladend erleuchteten Brücke leisten konnte. Die Bewohner des Hafenquartiers und der Nordstadt haben somit einmal mehr die Aufwertung der Eingänge in ihren Stadtteil in die eigene Hand genommen.

Durch die Erfahrung mit Veranstaltung unter der Brücke und deren Gestaltung war es dem Quartiersmanagement Hafen außerdem möglich, die Künstlergruppe *artscenico* bei der Planung und Umsetzung einer temporären Installation zu unterstützen, welche die Brücke am 23.04. und 24.04. einmal mehr zum Ort der Kultur machte.

Projekt: Sperrmüllaktionen im Quartier

Bei den Sperrmüllaktionen hat sich, nach erneuten Absprachen mit der EDG, seit 2008 ein Rhythmus mit zwei Aktionen pro Jahr mit jeweils zwei Standorten etabliert; die Vorgehensweise wird von den Bewohnern gut angenommen. Im Jahr 2009 haben die Aktionen am 24. April (Standorte: Michaelisplatz/Westerbleichstraße und Uhlandstraße) und am 02. Oktober (Standorte: KEZZ in der Martha-Gillessen-Straße und Hackländer Platz) stattgefunden.
Um Mülltourismus zu verhindern, wurden auch bei diesen Aktionen die Termine und die Orte erst kurz vor der Durchführung der Aktion durch Aushänge in Häusern bekannt gemacht. Die Plakatierung erfolgte dabei in enger Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Quartiersservice der GrünBau gGmbH. Die Bewohner eines vorab abgegrenzten Bereichs wurden aufgefordert, ihren Sperrmüll zu entsorgen. Illegal abgestellter Sperrmüll ist eines der zentralen Themen der beiden Nachbarschaftsforen des Quartiersmanagements Hafen. Ziel der Sperrmüllaktionen ist es, für die Bewohner ein Angebot direkt vor Ort zu schaffen. Nach den Erfahrungen der Nachbarn haben viele Bewohner wegen des Organisationsaufwands, sprachlicher Probleme und der zu erledigenden Formalien Schwierigkeiten, über den legalen Weg ihren Sperrmüll zu entsorgen. Des Weiteren sind besonders ältere Menschen körperlich nicht mehr in der Lage, Sperrmüll selbstständig zu entsorgen. Bei den Aktionen werden durch die Erhebung einer geringen Kostenbeteiligung, die die Bewohner für ihren abgegebenen Sperrmüll aufbringen müssen, die Entsorgungskosten selbsttragend erwirtschaftet. Das Projekt will hierdurch zu einer kontrollierten und umweltgerechten Entsorgung des in der Nordstadt reichlich anfallenden und dann häufig den öffentlichen Raum verschandelnden Sperrmülls beitragen.

Neben der Sensibilisierungswirkung und der beispielgebenden Signalsetzung in Bezug auf das Bewohnerengagement wird durch die Aktion auch auf die regulären Entsorgungsmöglichkeiten hingewiesen. Hierzu sind Mitarbeiter der EDG bei der Aktion vor Ort anwesend und stellen auch Informationsblätter bereit, die – einer Anregung des Nachbarschaftsforums Rückertstraße des Planerladen e.V. folgend – inzwischen auch in verschiedenen Sprachen verfügbar sind.

Mit wilden Sperrmüllablagerungen und weiteren Aspekten der Sauberkeit beschäftigt sich zusätzlich seit 2005 die **Arbeitsgruppe „Sauberkeit“**, in der das Quartiersmanagement Hafen gemeinsam mit den anderen Quartiersmanagern, der Bezirksvertretung Innenstadt-Nord, der EDG Dortmund, der GrünBau gGmbH und der Projektleitung der Stadt Dortmund arbeitet (s. Punkt 2.6.1.).
Darüber hinaus hat sich mit der EDG eine gute Zusammenarbeit bei der Beseitigung illegalen Sperrmülls entwickelt. Die Straßen- und Platzhausmeister der GrünBau gGmbH (s. Punkt 2.2.7.) informieren das Quartiersbüro Hafen regelmäßig über Sperrmüllablagerungen im Quartier. Diese werden per E-Mail an die EDG weitergeleitet und in den meisten Fällen binnen eines Werktages bearbeitet.

Projekt: Schulwegsicherung

Seit Juni 2007 begleitet das Quartiersmanagement Hafen engagierte Eltern, die sich für die Verbesserung der Verkehrssicherheit (insbesondere für Kinder und auf Schulwegen) einsetzen. Bereits seit 2008 wird regelmäßig die Aktion „Grüne Schilder“ in Kooperation mit dem Kinderschutzbund und der Polizei Dortmund durchgeführt. Um Eltern und Kinder für die Gefahren und die richtige Benutzung der von der Arbeitsgruppe teilweise als gefährlich erachteten Ampelanlagen aufmerksam zu machen, werden an Kreuzungen und Querungen im Quartier die von der DEW21 zur Verfügung gestellten Schilder befestigt. So sollen insbesondere Eltern angeregt werden, ihren Kindern im Straßenverkehr ein Vorbild zu sein.

Die Aktionen werden öffentlichkeitswirksam in Zusammenarbeit mit den Grundschulen, Elterncafés und Nachbarschaftstreffs der Nordstadt durchgeführt und durch eine entsprechende Presseberichterstattung begleitet. Im Jahr 2010 haben insgesamt sieben Aktionen stattgefunden:

22.02. mit der Lessing-Grundschule

08.03. mit der Lessing-Grundschule

19.04. mit der Nordmarkt-Grundschule

21.04. mit der Vincke-Grundschule

15.06. mit dem Nachbarschaftstreff Spähenfelde

30.11. mit der Nordmarkt-Grundschule

01.12. mit der Lessing-Grundschule

Wochenkurier 24.04.10

Nordmarkt-Schüler: „Nur bei Grün“

Dortmund. Zusammen mit dem Kinderschutzbund, der Nordmarkt-Grundschule und der Polizei führte das Quartiersbüro Hafen jetzt die Schilder-Aktion in der Nordstadt fort. An wichtigen Straßenüberquerungen wurden Schilder mit der Aufschrift „Nur bei Grün“ angebracht. Die Schüler der Nordmarkt-Grundschule hängten Schilder an wichtigen Straßenkreuzungen und hatten ihren Spaß. Die Schilder weisen auf die richtige und sichere Überquerung hin. Mit der Aktion sollen die Kinder und Eltern auf mögliche Gefahren an diesen Straßenkreuzungen sensibilisiert werden. Die Schilder sind von der DEW gesponsert worden. (Foto: privat)

Projekt: Reduzierung von Reklamemüll

Eine andere Aktion, die seit 2003 fortlaufend weitergeführt wird, richtet sich gegen Werbemüll in den Briefkästen.

Das Nachbarschaftsforum in der Schützenstraße machte sich Gedanken darüber, wie man neben den herkömmlichen Mittel der Robinson-Liste (für Gratis-Zeitungen) auch diesem Müll begegnen kann.

Gemeinsam mit dem Quartiersmanagement Hafen entwickelte es deshalb einen Aufkleber „Werbung verboten“ für Briefkästen. Dieser ist in den beiden Quartierbüros – und bei Aktionen der Foren – zu einem Preis von 20 Cent erhältlich. Für die Finanzierung der Aufkleber ging eine Hauseigentümerin aus dem Forum in die Vorfinanzierung. Mit den Einnahmen werden zunächst die entstandenen Kosten gedeckt. Falls Mehreinnahmen entstehen, werden neue Aufkleber gedruckt. Restbestände des Aufklebers sind trotz guter Nachfrage noch im QM-Büro erhältlich.

Projekt: Runder Tisch Schillerstraße

Ende 2007 haben Bewohner und Hauseigentümer im Nachbarschaftsforum Rückertstraße von einem stetig wachsenden Konfliktpotenzial im Bereich der Schiller- und Fritz-Reuter-Straße berichtet. Als Folge von Drogenmissbrauch und anderen Problemlagen würden hier Vermietungsschwierigkeiten und Leerstände auftreten, zudem sei die Situation vor allem für Familien nicht mehr akzeptabel. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, einen „Runden Tisch Schillerstraße“ ins Leben zu rufen, um mit möglichst vielen Anwohnern und Eigentümern die Probleme zu erörtern und nach Lösungen zu suchen. An einer ersten Veranstaltung nahmen neben Eigentümern und Bewohnern auch Mitglieder der Bezirksvertretung Innenstadt-Nord sowie ein Beamter der Polizei teil. Die Drogenproblematik von den Anwesenden bestätigt, zusätzlich habe die Müllproblematik zugenommen. Weiterhin kommt es oft zu versperrten Bürgersteigen, weil insbesondere Kleintransporter dort widerrechtlich parken. Nach der ersten, bereits gut besuchten Veranstaltung ist die Resonanz unter den Bewohnern noch einmal merklich gestiegen. Vor der nächsten Diskussionsrunde des Runden Tisches wurde zusammen mit Bewohnern, Eigentümern und Bezirksbürgermeister Siegfried Böcker eine Ortsbegehung durchgeführt.

Anschließend wurde festgehalten, dass eine Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten und ein guter Informationsfluss erreicht werden muss. Zudem beschloss man, das Tiefbauamt einzubinden, um bezüglich der Parkproblematik auch bauliche Verbesserungen umzusetzen. Auch die Entsorgung Dortmund GmbH (EDG) wurde in den Teilnehmerkreis aufgenommen, um Fortschritte im Bereich Sauberkeit zu erzielen. Nach außen wurden die Bemühungen mit einem Plakat dokumentiert, welches auf das gemeinsame Engagement aufmerksam macht.

RN 29.07.2009

Eine schrecklich unfreundliche Familie

Nachbarn klagen über Lärm, Verschmutzung, Beleidigungen und Belästigungen

„Man wir langsam wahnsinnig“, klagt Leyla Marx. Seit Wochen und Monaten leidet die Anwohnerin der Fritz-Reuter-Straße in der Nordstadt vor allem unter dem Lärm, den ihre Nachbarn veranstalten. Vor drei Tagen habe sie ein Eimer Wasser auf dem Kopf abbekommen, der achtlos von den Bewohnern des Hauses mit der Nummer 4 ausgegossen worden sei. Nicht nur ihr, auch vielen ihrer Nachbarn droht der Kragen zu platzen.

Mehrere Dutzend Anwohner trafen sich jetzt im Quartiersbüro, um ihrem Ärger Luft zu machen. Dabei bekamen die Quartiersmanager sowie Konfliktvermittlerin Selma Kurtoglu viel zu hören. Morgens ab spätestens 6.30 Uhr herrsche ein ständiges Kommen und Gehen mit lautem Türenschlagen und Gebrüll. Bis tief in die Nacht werde bei offenem Fenster gestritten, etc.

Keine Rücksichtnahme

Rücksichtnahme gebe es von den Bewohnern aus der Fritz-Reuter-Straße 4 nicht. Im Gegenteil. „Wenn man sagt, dass man seine Ruhe haben will, wird man aufs derbste beleidigt“, berichtet eine Nachbarin.

Menschlicher Unrat auf der Straße und im Hinterhof. Müll, Flaschen und andere Gegenstände, die aus dem Fenster fliegen. Hinzu kommt sexuelle Belästigung. So erzählt eine junge Nachbarin, wie ein etwa 14-jähriger Junge anzüglich geworden sei und sich anschließend entblößt hätte. Da reagierte auch der Bezirksdienstbeamte Heinz-Werner Thiesen bestürzt: „Das ist natürlich nicht mehr tragbar, da müssen Sie uns anrufen.“

Auch wegen der Lärmbelästigung sollten sich die Nachbarn immer wieder an die Polizei wenden. Oder beim Wurf von gefährlichen Gegenständen aus dem Fenster. „Dann könnten wir 20 bis 30 mal am Tag anrufen“, so eine Nachbarin. „Rufen Sie an, dann kommen wir auch 20 bis 30 mal.“

Schwierig sei es, an die Vermieter heranzukommen, so Selma Kurtoglu. Die sechs Wohnungen würden drei verschiedenen Eigentümern gehören, die nicht in Dortmund lebten. Mit einem habe sie Kontakt aufnehmen können. „Er meinte, er will bald das Haus renovieren.“ Dann würden die Bewohner aus Rumänien wohl ausziehen. „Ich weiß natürlich nicht, ob das stimmt.“ Bis dahin wolle sie mit den Quartiersmanagern ständig die ungeliebten Nachbarn aufsuchen. • jo

Selma Kurtoglu (Mitte) und die Quartiersmanager mussten sich den Frust der Fritz-Reuter-Straßen-Bewohner über eine schrecklich unfreundliche Familie anhören. RN-Foto Schuper

Im Mai 2009 wurden erste Beschwerden an das Quartiersmanagement Hafen herangetragen, durch die sich eine erneute Problemlage im genannten Bereich abzeichnete. Erwähnt wurde Vermüllung, (Lärm-)belästigung und Beleidigung von Nachbarn. Wenig später fokussierten sich die zunächst diffusen Beschwerden auf das Haus Fritz-Reuter-Straße Nr. 4.

Es wurden in Zusammenarbeit mit der Konfliktvermittlung des Planerladen e.V. insgesamt drei Ortsbegehungen durchgeführt, bei

denen eine umfangreiche Bestandsaufnahme der Situation in und um das Haus Fritz-Reuter-Straße Nr. 4 erstellt wurde. Die schließt selbstverständlich Gespräche mit Bewohnern, Nachbarn, Gewerbetreibenden und Immobilieneigentümern ein. Weiterhin wurden natürlich auch mit der Polizei, dem Tiefbauamt, dem Ordnungsamt, der EDG und dem Jugendhilfedienst Gespräche geführt.
Um allen unmittelbar betroffenen Bewohnern, Vermietern und Nachbarn Gelegenheit zu geben, ihre Sicht der Dinge und ihre Probleme zu schildern, veranstaltete das QM am 23.07.09 einen offenen „Runden Tisch", zu dem per Postwurfsendung sämtliche Haushalte des Bereichs eingeladen wurden. Die Gesprächsrunde hat maßgeblich zu einem offenen Prozess beigetragen, mit dessen Hilfe die Diskussion trotz einer insgesamt sehr aufgebrachten Stimmung versachlicht werden konnte. Von der Konfliktvermittlung des Planerladen e.V. wurde den Bewohnern aufgezeigt, welche Verhaltensweisen in nachbarschaftlichen Konflikten zielführend sind; auch der zuständige Bezirkspolizist stand als Ansprechpartner zur Verfügung.

Von besonderer Wichtigkeit war es im weiteren Verlauf auch, die Sachlage mit dem Eigentümer des „Problemhauses" zu erörtern. Es konnte letztlich nicht mit vollständiger Sicherheit festgestellt werden, inwieweit dieser mit den Problemen vertraut war und sie geduldet hat. Trotzdem konnte er nach mehrmaligen Gesprächen, in dem ihm vor allem die schwierige Situation der Nachbarn und auch der Bewohner selbst verdeutlicht wurde, dazu bewegt werden sich für eine Verbesserung der Situation einzusetzen.
Zu den intensiven Gesprächen mit den Bewohnern haben QM und Konfliktvermittlung auch einen rumänischen Geistlichen hinzugezogen. Da es sich bei den Bewohnern um Rumänen und Bulgaren handelte, sollten so eventuelle Hemmungen abgebaut und vertrauensvoller Zugang zu allen Parteien ermöglicht werden. Es konnte ausgemacht werden, dass der Konfliktherd bei einer Familie konzentriert war. Leider führten diese Gespräche bei dieser als besonders problematisch erachteten Familie nicht zu einer langfristigen Verhaltensänderung, sodass schließlich das Mietverhältnis gekündigt wurde. Danach kehrte Ruhe ein. Zwischen den verbliebenen zugewanderten Familien, die mit der ausgezogenen Familie ebenfalls in Konflikt standen, und den Einheimischen scheint das Zusammenleben nach dem Vermittlungsprozess weitestgehend gut zu funktionieren.

Aktuelle Entwicklungen seit 2009:
Seit den dokumentierten Vorgängen sind an das Quartiersmanagement von Sommer 2009 bis Herbst 2010 zunächst keine weiteren Beschwerden herangetragen worden. Im November 2010 haben die Quartiersmanager wieder erste Gespräche aufgenommen, da bestimmte Problematiken (wie etwa Drogenverkauf) sich nach Aussage der Anwohner sich häufen. Momentan kann noch nicht abschließend beurteilt werden, ob es sich hierbei um eine „Fortsetzung" der Problematiken aus dem Jahr 2007 handelt, oder ob sich innerhalb der Nordstadt ein Problemschwerpunkt verschoben hat. Dies wird zukünftig durch fortgesetzte Gespräche und einen eventuellen neuen Runden Tisch zu klären sein. Im Dezember 2010 sind hierzu bereits erste Gesprächstermine mit einzelnen Betroffenen durchgeführt worden; diese sind 2011 fortzusetzen.

2.2. Unterstützung von Gruppen, Vereinen und Organisationen / Kooperationen

An das Quartiersmanagement Hafen wurden auch in diesem Jahr diverse Anfragen hinsichtlich der Unterstützung der Arbeit von Gruppen und Vereinen im Quartier und der Nordstadt herangetragen. Es gab zahlreiche Kooperationsgespräche sowie Aktionen und Veranstaltungen, an denen sich das Projekt beteiligte. Das Team konnte seine bisherigen Kooperationen verfestigen und neue Vernetzungsstrukturen aufbauen und das Projekt Quartiersmanagement der Öffentlichkeit näher bringen.
Durch diese Kooperationsstrukturen ergibt sich nicht nur die Zusammenarbeit innerhalb vielfältiger Projekte. Durch das Quartiersmanagement bietet sich auch die Möglichkeit, die Arbeit der vielen Einrichtungen, Initiativen und Organisationen der Nordstadt bekannt zu machen. So steht das Team des Quartiersbüros mit einer Vielzahl von Einrichtungen im regelmäßigen Austausch von Informationsmaterial wie Broschüren, Flyern und Veröffentlichungen, die an die Bewohner weitergegeben werden können. Beispielhaft genannt seien hier neben den unten aufgeführten die Volkshochschule Dortmund, die Seniorenbüros in Dortmund, die AWO Dortmund, die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen und die Kirchengemeinden des Quartiers.

2.2.1. Leseprojekt „Oku bakayım ! – Lies mal!“ in Kooperation mit dem Dortmunder Türkischen Elternverein e.V. (DOTEV)

Das Quartiersmanagement Hafen unterstützte auch in diesem Jahr die Arbeit des Dortmunder Türkischen Elternvereins e.V. (DOTEV), der sich die Förderung von Eltern, Kindern und Jugendlichen in Bezug auf schulische und vorschulische Probleme zum Ziel gesetzt hat (Teilnahme an den Sitzungen, Unterstützung bei verwaltungstechnischen Aspekten u.v.m).

DOTEV arbeitet seit rund sieben Jahren daran, die relevanten Akteure für die Probleme von türkischen Kindern und Jugendlichen im vorschulischen und im schulischen Bereich zu sensibilisieren und Beiträge zur Problembehebung zu leisten. In der Förderung von Mehrsprachigkeit und der Pflege einer interkulturellen Erziehung sieht DOTEV wichtige Grundvoraussetzungen für die Entwicklung von gegenseitigem Respekt und Toleranz und der Gewährleistung eines friedlichen Zusammenlebens.

Besondere Erwähnung bei der Kooperation mit DOTEV soll an dieser Stelle das Leseprojekt „Oku bakayım ! – Lies mal!“ finden. Ziel der im Juni 2004 ins Leben gerufenen Veranstaltungsreihe ist es, bei den Kindern die Freude an Märchen, Romanen und Geschichten zu wecken, das Interesse am Lesen von Büchern zu fördern und somit einen positiven Beitrag zur Sprachförderung zu leisten. Nicht zuletzt durch die Pisa- und Iglu-Studie ist nämlich deutlich geworden, dass die Leseförderung von Kindern eine elementare Voraussetzung für deren Erfolg in der Schule darstellt und damit auch wesentlich die Zukunftschancen der Kinder bestimmt. Gerade bei den Kindern mit Migrationshintergrund geht es zusätzlich darum, den Mehrwert der Bilingualität zu fördern. Es ist eine Binsenweisheit, dass das Tor zur Mehrsprachigkeit sich nur dann tatsächlich weit öffnet, wenn die Muttersprache gut beherrscht wird. Diese wissenschaftlich klar belegte Tatsache fand und findet leider im Bildungswesen immer noch kaum Berücksichtigung. Somit geht es letztlich darum, auf vielen Ebenen Anreize zu schaffen und Prozesse in Gang zu setzen, mit denen sich die Erziehung der Kinder zum Lesen wirkungsvoll unterstützen lässt.

Nachdem das Projekt bereits seit 2004 zweimal pro Jahr erfolgreich stattgefunden hatte, wurde die Konzeption im Jahr 2008 überarbeitet. Wichtiger Bestandteil das Projekts ist seitdem, dass die Lesungen vor Ort stattfinden und für diese Events eine Kooperation mit Schulen bzw. Nachbarschaftstreffs stattfindet. Mit dieser neuen Ausrichtung konnte das Projekt den Deutschen Vorlesepreis 2008 in der Kategorie Integration der Stiftung Lesen gewinnen.

Seit Ende 2008 findet das Projekt regelmäßig ca. sechs Mal im Jahr an wechselnden Orten in der gesamten Nordstadt statt. Eine weitere Innovation für Jahr 2010 war die Einführung einer zweiten Fremdsprache, da erstmals zwei Lesungen in der Kombination deutsch/portugiesisch stattfanden.

Zu den Highlights im Jahre 2010 gehörte eine Lesung im Roto-Theater, bei neben Schirmherr Ullrich Sierau auch der Comedian Serhat Dogan für eine Lesung gewonnen werden konnte.

Im Jahr 2010 fanden folgende Veranstaltungen statt, die teilweise im Programmkontext der Internationalen Woche standen:

Donnerstag, 30. September 2010

14.00 Uhr
Nordmarkt-Grundschule • Nordmarkt 18–20 • Innenstadt-Nord

Zweisprachige Lesung: deutsch-portugiesisch
Mehrsprachigkeit ist ein Gewinn. In der Dortmunder Nordstadt wachsen viele Kinder zweisprachig auf. Kinder wie Eltern sollen mit zweisprachigen Lesungen in die Welt des (Vor-)Lesens entführt und Fantasien angeregt werden.

Es können auch Kinder anderer Schulen teilnehmen.
Anmeldung bitte beim Quartiersmanagements-Büro
Schützenstraße 42, 44147 Dortmund, Tel. (0231) 8 82 07 00

www.qm-nordstadt.de

Veranstalter:
Quartiersmanagement Hafen

34

11.02. im Nachbarschaftstreff Spähenfelde (deutsch – türkisch)

22.09. im Roto-Theater (deutsch – türkisch, Beitrag des QM Hafen zur Internationalen Woche)

28.09. in der Vincke-Grundschule (deutsch – portugiesisch, Beitrag des QM Hafen zur Internationalen Woche)

29.09. in der Vincke-Grundschule (deutsch – türkisch)

30.09. in der Nordmarkt-Grundschule (deutsch – portugiesisch, Beitrag des QM Hafen zur Internationalen Woche)

26.10. in der Lessing-Grundschule (deutsch – türkisch)

25.11. in der Nordmarkt-Grundschule (deutsch – türkisch)

16.12. in der Lessing-Grundschule (deutsch – türkisch)

2.2.2. Kabarett-Veranstaltung „Danke Deutschland“ von Serhat Dogan im Depot im Rahmen der Internationalen Woche

„Danke Deutschland“ – das sind rasante 90 Minuten Culture-Clash-Kabarett, in denen ein Gag den nächsten jagt und Serhat Dogan zeigt, dass ein türkischer Macho-Tanz genauso gelungener Slapstick sein kann, wie das alberne Hüpfen eines besoffenen Deutschen auf Mallorca. Und am Ende sagt nicht nur die Kritikerin des Kölner Stadt-Anzeigers: „Danke, Serhat!“ Dem Quartiersmanagement Hafen ist es gelungen, dieses Programm im Rahmen der Internationalen Woche in das Theater im Depot zu bringen. Comedian Serhat Dogan erklärte sich außerdem bereit, am Nachmittag vor dem Auftritt ehrenamtlich eine Veranstaltung des Leseprojekts durchzuführen (siehe oben). Damit konnte einmal mehr ein Beitrag zur Förderung der Integration sowie auch zur Bereicherung des Kulturangebotes in der Nordstadt geschaffen und somit die Internationale Woche mit Leben gefüllt werden.

Mittwoch, 22. September 2010

13.30 Uhr
Roto-Theater • Gneisenaustraße 30 • Innenstadt-Nord

Deutsch-türkische Leseveranstaltung mit Serhat Dogan
Eine zweisprachige Leseveranstaltung für 8 bis 10-jährige Grundschüler mit dem bekannten Kabarettisten Serhat Dogan. Die Kinder werden in die Welt des Lesens entführt und ihre Fantasie angeregt. Mit dieser Vorleseaktion sollen auch Eltern für das Vorlesen gewonnen und Kindern die Freude am Lesen vermittelt werden.

Reservierung unter
Tel. (0231) 8 82 07 00
Schützenstraße 42
44147 Dortmund

www.qm-nordstadt.de

Eintritt frei

20.00 Uhr
Theater im Depot • Immermannstraße 29 • Innenstadt-Nord

Kabarett mit Serhat Dogan
Soloprogramm „Danke, Deutschland“
„Danke, Deutschland“ – das sind rasante 90 Minuten Culture-Clash-Kabarett, in denen ein Gag den nächsten jagt und Serhat Dogan zeigt, dass ein türkischer Macho-Tanz genauso gelungener Slapstick sein kann, wie das alberne Hüpfen eines besoffenen Deutschen auf Mallorca. Und am Ende sagt nicht nur die Kritikerin des Kölner Stadt-Anzeigers: „Danke, Serhat!“

www.serhatdogan.de • www.qm-nordstadt.de

Eintritt: 10,00 € (ermäßigt 7,00 €)
Der Erlös aus den Eintritten wird dem Leseprojekt bzw. dem Kauf von zweisprachigen Büchern zugute kommen.

Veranstalter:
Quartiersmanagement Hafen

18

2.2.3. Kooperationen mit Schulen sowie Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen

Das Quartiersmanagement Hafen arbeitet seit Beginn des Projektes mit Schulen, Kindergärten und Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen im Quartier, die auch Teilnehmer der „Hafenrunde“ sind, zusammen und unterstützt unterschiedliche Aktionen dieser Einrichtungen (Ankündigung von Events, Veranstaltungen etc.). Die Kooperationen haben sich im Laufe der Zeit intensiviert. So beteiligten sich in diesem Jahr wieder viele Einrichtungen beim „Quartiersfest am Hafen“. Das Nachbarschaftsforum Schützenstraße führte die Sperrmüllaktion im Oktober 2010 vor dem Gelände des Kinder- und Teenstreff KEZZ durch, und wurden auch von den Mitarbeitern der Einrichtung unterstützt.

2.2.4. Zusammenarbeit mit der „Hafenrunde“

Die Zusammenarbeit zwischen der „Hafenrunde“, dem Zusammenschluss von Jugendhilfeträgern des Quartiers, besteht seit Start des Projektes Quartiersmanagement Hafen. Die Quartiersmanager nehmen an den Sitzungen der „Hafenrunde“ teil, um sich gegenseitig über aktuelle Themen und Entwicklungen im Quartier zu informieren und gemeinsame Aktionen zu planen. So beteiligten sich einige Einrichtungen aus der Runde auch in diesem Jahr bei den Aktionen des Quartiersmanagements. Als Beispiel sei hier das Quartiersfest am Hafen genannt.

2.2.5. Schuldnerberatung/Projekt „Kleine Hilfen“ des Planerladen e.V.

Die Kooperation zur Schuldnerberatung des Planerladen e.V. ist ebenfalls sehr intensiv. So vermitteln die Quartiersmanager Bewohner an die Beratungsstelle weiter und umgekehrt.
Wie im Planerladen praktiziert, können die Bewohner des Quartiers auch im Quartiersbüro „Kleine Hilfen“ in Anspruch nehmen. Das Team des Quartiersmanagement ist jederzeit bereit, Unterstützung z.B. beim Umgang mit Formularen oder sonstigem Schriftverkehr zu leisten. Durch den Mitarbeiter türkischer Herkunft kann dies auch zweisprachig geschehen. Weiterhin besteht im Quartiersbüro darüber hinaus ein umfangreiches Angebot an Informationsmaterial zu den verschiedensten Themen. Regelmäßig besuchen daher Bewohner das Quartiersbüro, um sich über Termine, Veranstaltungen, Einrichtungen und Ansprechpartner im Quartier zu informieren.

2.2.6. Kooperation mit dem Nordstadtbüro

Seit Februar 2008 steht den Bewohnern der Nordstadt das neu eröffnete „Nordstadtbüro“ des Ordnungsamtes an der Bornstraße zur Verfügung. Bestrebung des Nordstadtbüros ist es unter anderem, einen intensiven Austausch mit der Bewohnerschaft zu pflegen, um Handlungsbedarfe frühzeitig zu erkennen. Um diese Aufgabe angemessen zu erfüllen, besteht auch seit Einrichtung des Büros ein regelmäßiger Austausch mit dem Quartiersmanagement. Herr Marx nimmt als Leiter des Nordstadtbüros an den Nachbarschaftsforen teil, und nimmt hier unter anderem Beschwerden wie auch positive Anregungen entgegen. Im Gegenzug nehmen die Quartiersmanager an Terminen des Nordstadtbüros teil, bei denen die verschiedenen Akteure sich im Bereich „Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung“ über die Situation in der Nordstadt austauschen und gemeinsam Strategien erarbeiten. So hat sich das Quartiersmanagement intensiv an der Initiative der Stadt Dortmund zum Alkoholverbot im Umkreis von Spielplätzen beteiligt, und an mehreren Abstimmungstreffen und Ortsbegehungen teilgenommen. Auch im Jahr 2010 wurde die Kooperation fortgesetzt, es besteht ein reger Austausch über Schwerpunktthemen wie etwa die sog. Schrottimmobilien. Wichtig ist für beide Seiten der „kurze Draht“ zueinander, sodass etwa Bewohneranfragen und –beschwerden schnell bearbeitet bzw. weitergeleitet werden können.
Im Jahr 2010 hat das Quartiersmanagement an den Sitzungen „Situation in der Nordstadt“ teilgenommen (jeweils zum Themenspektrum Sauberkeit, Sicherheit, Ordnung): 05.05.2010 & 08.09.2010

2.2.7. Nordstadtservice (Platz- und Straßen-hausmeister) der GrünBau gGmbH

Die Platz- und Straßenhausmeister im Quartier Hafen und das Quartiersmanagement sind weiterhin im regelmäßigen Austausch. Die Hausmeister nutzen das Quartiersbüro als Kontaktstelle für ihre Arbeit sowie für ihre Kooperationen mit Institutionen aus dem Quartier (z.B. Hafenrunde, Kindergärten, Bewohner). Die Hausmeister unterstützten das Quartiersmanagement insbesondere bei den unterschiedlichsten Aktionen und Veranstaltungen. Beim diesjährigen „Quartiersfest am Hafen", bei den Sperrmüllaktionen sowie der der Veranstaltung der AG Brücke am 30.01.2010 halfen sie bei der Verteilung der Plakate und Flyer, beim Transport des Equipments und beim Auf- und Abbau. Besondere Erwähnung finden soll die intensive Zusammenarbeit beim Projekt „Schulwegsicherung". Hier stehen die Quartiersmanager im ständigen Austausch mit den Hausmeistern, die bei ihren Begehungen die Situation vor Ort täglich beobachten. Bei der Aktion „Grüne Schilder" (s. 2.1.4.) haben die Hausmeister Eltern und Quartiersmanager tatkräftig unterstützt und zum reibungslosen Ablauf der Aktion beigetragen. Des Weiteren informiert der Quartiersservice die Quartiersmanager regelmäßig über illegal abgelagerten Sperrmüll (siehe Sperrmüllaktionen im Quartier).

2.2.8. Kooperation mit der Polizei

Das Team des Quartiersmanagements steht in regelmäßigem Austausch mit dem Bezirksdienst der Polizeiwache Nord. Die für das Hafenquartier zuständigen Beamten besuchen regelmäßig das Quartiersbüro, um sich über die aktuellen Entwicklungen und anstehende Projekte zu informieren. Besonders wichtig ist ihnen dabei der intensive Austausch, um möglichst präventiv arbeiten zu können. Darüber hinaus nimmt einer der Beamten regelmäßig an den Diskussionen des Nachbarschaftsforums teil, um sich auch hier zu informieren. Zudem können auf diesem Wege ordnungsrechtliche Fragen direkt beantwortet werden. Von großer Wichtigkeit ist natürlich auch die ständige Begleitung der AG Schulwegsicherung bei Fragen der Verkehrssicherheit und bei Aktionen vor Ort (siehe 2.1.2.2.) Darüber hinaus konnte der zuständige Bezirkspolizist auch schon als Lesepate für das Leseprojekt gewonnen werden.

2.2.9. Kooperation mit der Kultur Meile Nordstadt e.V.

Das Quartiersbüro Hafen kooperiert auch weiterhin mit der KulturMeileNordstadt e.V., die sich mit zunehmendem Erfolg für die Förderung von Kunst und Kultur in der Nordstadt einsetzt.

Nachdem die KulturMeile in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Hafen bereits im Jahr 2008 erfolgreich eine Veranstaltung im Rahmen des MELEZ-Festials der Ruhr2010 durchgeführt hatte, waren KulturMeile und Quartiersmanagement Hafen auch 2010 wieder Teil von MELEZ. Am 09.10. fanden unter dem Motto „Zauber der Nordstadt" drei Touren durch die Nordstadt statt, bei der Besuchern die kulturelle und künstlerische Vielfalt des Stadtteil präsentiert wurde. Vom Quartiers-

management Hafen und dem Planerladen e.V. wurde im Rahmen einer Tour das Projekt Bilderflut mit seinen künstlerischen Fassadengestaltungen vorgestellt.

Vom Quartiersbüro unterstützt wurde die KulturMeile auch bei der Durchführung des Ruhr2010-Projekts Schachtzeichen. Am 28.05. wurde anlässlich des Schachtzeichens ein buntes Familienfest im Hoeschpark durchgeführt, bei dessen Durchführung die KulturMeile vom Quartiersmanagement Hafen unterstützt wurde. Neben einem Info-Stand wurde das Gelände des Schachtzeichen-Festes mit einem Teil des 66 Meter langen Bilderflut-Banners geschmückt, das im Januar 2010 anlässlich von „Kultur unter der Brücke“ angefertigt wurde.

Des Weiteren nimmt das Quartiersmanagement Hafen regelmäßig an den Foren und Versammlungen der KulturMeile teil und steht in ständigem Austausch mit den Mitgliedern des Vereins. So wurde u.a. das Quartiersfest am Hafen 2010 mit Unterstützung einzelner KulturMeile-Mitglieder durchgeführt.

2.2.10. Teilnahme am Forschungsprojekt „Stärkung des Radverkehrs in Dortmunder Stadtteilen“

Seit Mai 2008 ist das Quartiersmanagement Nordstadt an diesem Projekt der TU Dortmund beteiligt, das vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert wird. Ziel des Projektes ist es, nicht-investive, kostengünstige Maßnahmen und Strategien zu entwickeln, die vor Ort initiiert und umgesetzt werden.

Dabei soll an bereits vorhandene Aktivitäten und Strukturen im Stadtteil angeknüpft, und Bürger eingebunden werden. Aus diesem Grunde nimmt das Quartiersmanagement an den Projekttreffen teil und steht den Mitarbeitern der TU Dortmund für Rückfragen zur Verfügung. Bisher haben drei Projekttreffen stattgefunden, sowie ein Gesprächstermin zwischen dem Quartiersmanagement Hafen und der TU Dortmund, bei dem sich die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Projekts über die Strukturen und die Situation in der Nordstadt informiert haben.

2.2.11. Unterstützung der Bürgerinitiative zur PCB-Problematik im Dortmunder Hafen

Am 07.07.2010 haben Anwohner des Hafenquartiers aufgrund der immer massiver werden Problematik um PCB-Belastungen im Umfeld der Firma Envio eine Bürgerinitiative gegründet, um sich für eine restlose Aufklärung der Vorfälle einzusetzen.

PCB-Alarm im Hafen

Bezirksregierung legt Betrieb von Envio teilweise still / Staatsanwaltschaft eingeschaltet

Ist ein Verursacher der erhöhten PCB-Belastung im Umfeld des Hafens gefunden? Die Bezirksregierung Arnsberg hat auf jeden Fall am Mittwochabend Betriebsteile der Firma Envio stillgelegt, die auf ihrem Gelände an der Kanalstraße PCB-haltige Transformatoren reinigt.

Der Grund: In einer Halle, die zur „sauberen Seite“ des Arbeitsprozesses gehört, wurde in einem **Trafo** (kl. Foto) eine hohe PCB-Belastung gemessen. Sie lag 150-fach über dem Wert, nach dem PCB-behaftete Materialen als „PCB-rein“ gelten. „Ein klarer Verstoß gegen die Betriebsgenehmigung“, so der Sprecher der Bezirksregierung Arnsberg, Jörg A. Linden. Die Konsequenz: Der betroffene Bereich wurde abgeriegelt, der Transformator verschweißt. Zugleich schaltete die Bezirksregierung die Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts auf Umweltstraftaten ein.

Ein konkreter Hinweis hatte die Ermittler auf die Spur gebracht. Der Verdacht, dass in einem mehr als 150 Tonnen schweren Trafo in der Halle PCB-belastete Bleche gelagert wurden, bestätigte sich. Ein Blech war mit 7,7 Gramm PCB pro Quadratmeter belastet. Nur zwei Stunden nach Vorlage der Messergebnisse informierte die Bezirksregierung die Envio-Geschäftsführung über die Teilstillegungs-Verfügung.

Und auch gestern wurde weiter untersucht. Bis zur Auswertung aller Proben, die spätestens am Montag vorliegen soll, darf kein Material aus der Halle herausgeschafft werden. Außerdem wird überprüft, ob auch in anderen Bereichen gegen vorliegende Genehmigungen verstoßen wird – und es möglicherweise Zusammenhänge mit der PCB-Belastungen im Umfeld des Hafens gibt.

Envio selbst gab auf Nachfrage die erbetene PCB-Belastung zu, wollte sich zu Hintergründen aber nicht äußern. Stattdessen wurde auf die Mitteilung der Bezirksregierung verwiesen, dass von dem Transformator derzeit keine Gesundheitsgefahr für die Bevölkerung ausgehe.

• Oliver.Volmerich@ruhrnachrichten.de

› Seite 3: Offene Fragen

Bei uns im Internet:
› Mehr Bilder und Infos unter
› www.RuhrNachrichten.de/dortmund

Die Bezirksregierung nahm gestern den Envio-Betrieb im Hafen weiter unter die Lupe. RN-Foto/Mirow

Das Quartiersmanagement Hafen hatte die PCB-Problematik bereits im ersten Nachbarschaftsforum des Jahres 2010 zum Thema gemacht und sofort Kontakt zu den Bürgern bzw. zuständigen Institutionen aufgenommen. Am 07. Juli hat sich aus dem Nachbarschaftsforum Schützenstraße heraus die Bürgerinitiative PCB gegründet, die seitdem an jedem ersten Mittwoch im Monat im Quartiersbüro tagt. Das Quartiersmanagement nimmt an den Sitzungen teil, und ist darüber hinaus im erweiterten Kreis des Runden Tisches zum Thema PCB, bei dem die Problematiken mit Begleitung externer Moderatoren zwischen Experten, Betroffenen, Arbeitgebervertretern sowie Stadt Dortmund und den zuständigen Aufsichtsbehörden diskutiert wird.

Zusätzlich zur Diskussion der PCB-Problematik in drei über das Jahr verteilten Nachbarschaftsforen hat das Quartiersmanagement an folgenden Terminen zur Thematik teilgenommen:

04.02.2010: Informationsveranstaltung in der KGV Hafenwiese

12.07.2010: Informationsveranstaltung im Depot

04.08.2010: Treffen der Bürgerinitiative

01.09.2010: Treffen der Bürgerinitiative

09.09.2010: 1. Runder Tisch

06.10.2010: Treffen der Bürgerinitiative

28.10.2010: 2. Runder Tisch

03.11.2010: Treffen der Bürgerinitiative

30.11.2010: 3. Runder Tisch

01.12.2010: Treffen der Bürgerinitiative

Hafen-Anwohnern reicht's

Nachbarn gründen heute eine Initiative, damit der PCB-Skandal nicht im Sande verläuft

Wegen des mit PCB verseuchten Betriebsgelände, der Firmenhallen und den alarmierenden PCB-Werten im Blut der Mitarbeiter will die Stadt dem Unternehmen Envio das Gewerbe untersagen.

NORDSTADT/HAFEN. Nicht nur die kontinuierlichen geben Verstöße gegen die Genehmigung der Anlage, auch eine nicht zu tolerierende Mißachtung der Sicherheitsvorkehrungen führten die Stadt zu diesem Schritt. Erst jüngst sei auch ein Gutachten bekannt geworden, das eine erhebliche PCB-Belastung festgestellt hatte, die beseitigt worden war, ohne dass die Untere Bodenschutzbehörde informiert worden wäre.

In den letzten Wochen waren immer wieder neue Einzelheiten über PCB-Belastungen im Industriegebiet des Hafens sowie angrenzender Kleingartenanlagen und Wohnviertel bekannt geworden. „Seitens der Behörden sind Meldungen zwischen Alarmbereitschaft und Beruhigung zu vernehmen", nennt Quartiersmanager Ali Sirin von der Schützenstraße die Bandbreite.

Verschiedene Infoveranstaltungen wurden schon zum PCB-Skandal im Hafenviertel durchgeführt. Jedoch gibt es weiterhin viele Bewohner, die von den PCB-Vorfällen nur wenig wissen", weiß Sirin. Aus diesem Grund hatten die Quartiersmanager das PCB-Thema in einem Nachbarschaftsforum im Quartiersbüro aufgegriffen. Bereits im Vorfeld kam ein Kreis von Bewohnern zusammen und gründete eine Bewohnerinitiative.

Quartiersmanager Ali Sirin und Dennis Zilkse hatten eine kleine Chronologie der PCB-Vorfälle im Hafen als Präsentation erstellt, während Kleingärtner Scherer vom Verein Hafenwiese und Karin Rieckermann von der Bewohnerinitiative informierten. Anwohner des Hafens sind verunsichert und fühlen sich von den Ämtern im Stich gelassen. Viele Kleingärtner bauen hier wegen den hohen Belastungen nichts mehr an.

„Direkt neben unserem Wohngebiet ist eine Giftküche entstanden. Hintergrund des PCB-Skandals sind hemmungslose Profitgier von Unternehmen wie Envio in Verbindung mit Abstimmungswirrwarr und Untätigkeit der Aufsichtsbehörden", wollen Nordstädter den PCB-Skandal nicht länger untätig hinnehmen. „Es ist unerträglich, wie der Nordstadt als kinderreichstem Stadtteil zusätzlich Umwelt- und Gesundheitsbelastungen aufgebürdet werden", ärgern sich die Bewohner. Auch der Fredenbaumpark, die wichtige Naherholungsfläche im Stadtteil, scheint belastet. Es sei unerträglich, wie durch Produktionsbedingungen wie bei Envio die Gesundheit der Arbeitskräfte aufs Spiel gesetzt werde.

Die Informationen der Behörden seien bisher wenig transparent und verhalten sind. Und sie erreichten viele Bewohner, insbesondere ausländische Nachbarn nicht.

„Als Bewohner und Nutzer der Grünflächen machen wir uns Sorgen, wie (un)belastet unser Wohngebiet und die Freiflächen sind und wie (un) bedenklich eine Nutzung der Flächen ist", berichten Wietske Claussen und Karin Rieckermann. Sie fordern mit Nachbarn Nordstädter auf, sich zu engagieren, damit der Vorgang Envio nicht ganz schnell wieder im Sande verläuft und die Behörden zum Tagesgeschäft zurückkehren. Um als Bewohner für die eigenen Belange einzutreten gründen Nordstädter eine Bewohnerinitiative und laden Anwohner ein, mitzuwirken:

• Die Initiative trifft sich heute, 7. Juli, um 18.30 Uhr im Quartiersbüro Hafen in der Schützenstraße 42.

• Am 12. Juli ist um 18 Uhr im Depot an der Immermannstraße eine Bürger-Info-Veranstaltung der Stadt geplant.

• Zu dem PCB-Skandal hat die Initiative einen Katalog mit Forderungen aufgestellt.

DIE FORDERUNGEN

- Umfassende, mehrsprachige **Informationen** der Bewohner über den PCB-Skandal und damit verbundene Gesundheitsgefahren für die Anwohner
- **Angebot** weiterer Bluttests für die Anwohner, Eltern wie Kinder
- **Umfassende Aufklärung** des Skandals, Ermittlung und Strafverfolgung der Verantwortlichen in Betrieben und Behörden
- **Sanierung** der belasteten Flächen im Hafen
- Ständige unabhängige Kontrollen der Betriebe
- **Installation** einer zusätzlichen Umweltmessstation an der Schäferstraße
- **Einrichtung** einer Hotline, bei der Anwohner Vorfälle melden können
- **Bündelung** der behördlichen Zuständigkeiten und Initiierung weiterer Maßnahmen zur Vermeidung künftiger derartiger Vorfälle

Darüber hinaus hat das Quartiersbüro Hafen vom 21.07. bis 27.10. seine Räumlichkeiten für die PCB-Beratungen der Stadt Dortmund zur Verfügung gestellt. Zweimal pro Woche (später einmal pro Woche) konnten sich betroffenen Bewohner im Quartiersmanagement von Mitarbeitern des Gesundheits- bzw. Umweltamtes zu allen Fragen zum Themenkomplex PCB beraten lassen. Auch außerhalb der Beratungszeiten stand das Quartiersmanagement selbstverständlich den Bewohner für Fragen zur Verfügung. So können interessierte Bewohner im Quartiersbüro nach wie vor Informationsmaterial und Ansprechpartner bezüglich ihrer Fragen erhalten.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Dortmund hat großes Verständnis für die Sorgen und Nöte, die die Menschen im Zusammenhang mit den **PCB-Belastungen im Umfeld der Firma Envio** derzeit bewegen. Sie hat deshalb die Anregungen aus der jüngsten Bürgerversammlung aufgegriffen und die Beratungsangebote noch einmal deutlich verbessert.

Beratungsstunden vor Ort

Ab sofort stehen Ihnen zweimal in der Woche für jeweils drei Stunden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes und des Umweltamtes für eine persönliche Beratung zur Verfügung:

montags von 13 – 16 Uhr und mittwochs von 14.30 – 17.30 Uhr,
in den Räumen des Quartiersmanagements Hafen, Schützenstraße 42.

Die erste Sprechstunde findet am kommenden Mittwoch, 21. Juli 2010, statt.

Wer dieses Beratungsangebot aus zeitlichen Gründen (z.B. Berufstätigkeit) nicht in Anspruch nehmen kann, hat die Möglichkeit, unter der Rufnummer 0231/ 50 – 2 35 78 einen individuellen Termin zu vereinbaren.

Persönliche PCB-Befunde sollten, sofern bereits vorhanden, zur Beratung mitgebracht werden.

Neue Telefon-Hotline

Um die Beratungsqualität am Telefon weiter zu verbessern, gibt es jetzt die neue

Telefon-Hotline 0231/ 50 – 1 39 98.

Sie ist montags bis freitags von 6 – 20 Uhr und samstags von 8.30 bis 12.30 Uhr erreichbar.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am städtischen Ende der Leitung wurden noch einmal speziell geschult und können bei Bedarf und während der üblichen Dienstzeiten auch unmittelbar in das Gesundheitsamt weiter verbinden.

Die Stadt Dortmund bittet: Nehmen Sie das Beratungsangebot an!

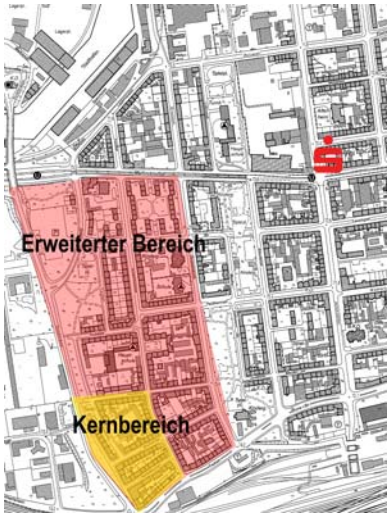
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gesundheits- und Umweltamt werden Ihre Fragen nach bestem Wissen und Gewissen auf dem aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand beantworten. Weil das Umweltgift PCB und seine Wirkungen auf den menschlichen Organismus und die Umwelt aber bei weitem noch nicht abschließend erforscht sind, bitten sie auch um Verständnis, dass es auf die eine oder andere Frage heute (noch) keine eindeutige Antwort gibt.

Dr. Annette Düsterhaus
Leiterin des Gesundheitsamtes

Dr. Wilhelm Grote
Leiter des Umweltamtes

Stadt Dortmund

2.3. Aktivierung der Wohnungswirtschaft und privater Eigentümer



Hinsichtlich der Aktivierung der Wohnungswirtschaft und privater Eigentümer arbeitet das Projekt auf unterschiedlichen Ebenen. So führt es z.B. seit fünf Jahren das Eigentümerforum Hafen durch, arbeitet in der Arbeitsgruppe „Immobilienwirtschaft in der Nordstadt“ mit.

Darüber hinaus baute das Team seine bestehenden Kontakte zur Wohnungsgesellschaften und privaten Eigentümer auch in diesem Jahr aus und entwickelte neue Kontakte.

Im Jahr 2010 hat das Quartiersmanagement Hafen das Wohnungsamt der Stadt Dortmund bei der Durchführung der kleinräumigen Quartiersanalyse für den süd-westlichen Hafenbereich unterstützt. Auf Anregung des QM wurde dieser Bereich ausgewählt, um im Jahr 2011 die Gründung einer Immobilien- bzw. Eigentümer-Standortgemeinschaft (ESG) zu initiieren. Sowohl Bestandsaufnahme des Quartiersmanagements als auch die kleinräumige Quartiersanalyse des Wohnungsamtes zeigen, dass im Bereich eine überdurchschnittliche hohe Zahl an Immobilien vorhanden ist, die sich negativ auf das Umfeld auswirken bzw. den heutigen Anforderungen an Wohnimmobilien nicht mehr entsprechen. Hinzu kommen Probleme in den Bereichen Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung. Gleichwohl bietet das Quartier viele Potenziale wie etwa die zentrale aber gleichzeitig ruhige und grüne Lage mit der Nähe zum Blücherpark, einem großen Spielplatz und guten Gastronomieangeboten. Um die Potenziale des Standortes zu fördern wird die Gründung der ESG angedacht. Der Gesetzgeber in Nordrhein-Westfalen hat am 10. Juni 2008 durch das Gesetz über *Immobilien- und Standortgemeinschaften (ISGG)* eine entsprechende Gesetzesgrundlage für privates Engagement geschaffen. Hierbei handelt es sich jedoch um eine Gesetzgebung, die sich nur an innerstädtische Bereiche mit Einzelhandels- und Dienstleistungsbesatz richtet; eine Übertragung auf Wohn- und/oder Mischbereiche ist nicht zu erwarten. Der Ansatz des Quartiersmanagements muss deshalb vor allem auf die Aktivierung von Immobilieneigentümern und die Mobilisierung von freiwilligem Engagement im Hafenquartier gerichtet sein.

Hierzu hat das Quartiersmanagement Hafen ein entsprechendes Konzept erarbeitet, um mit den Eigentümern und Akteuren vor Ort zusammenzuarbeiten, die Vernetzung zu fördern und Projekte zu initiieren.

Dem Planerladen e.V. als Träger des Quartiersmanagements Hafen ist es gelungen, für die Initiierung der Standortgemeinschaft zusätzliche Projektmitteln einzuwerben. Nach Vorlage des erwähnten Konzepts hat sich die Sparkasse Dortmund entschieden, das Projekt mit 19.800 Euro zu fördern.

2.4. Unterstützung der Gewerbetreibenden

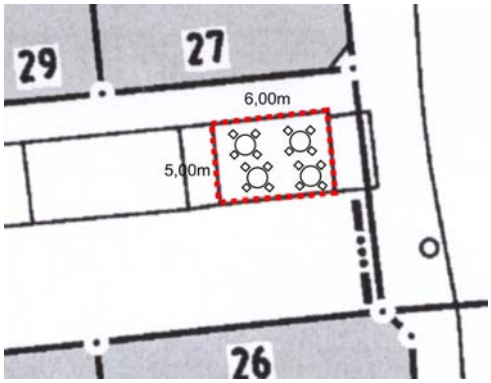
Das Quartiersmanagement ist Ansprechpartner für Gewerbetreibende aus dem Quartier und unterstützt diese in ihrer Arbeit. Die Erhöhung der Selbstorganisationsfähigkeit der Gewerbevereine mit dem Ziel der Standortpromotion steht hierbei im Mittelpunkt. Das Quartiersmanagement stellt der Interessengemeinschaft Schützenstraße (IGS) zudem bei Bedarf die Räumlichkeiten zur Verfügung, um Versammlungen oder Besprechungen durchzuführen, und steht im regelmäßigen Austausch mit den Gewerbetreibenden.

Projekt: Weihnachtstombola und „Dezembertraum“ 2010

2010 hat das Quartiersbüro Hafen in Zusammenarbeit mit den Gewerbetreibenden sowie den Kunst- und Kulturschaffenden der Nordstadt eine Tombola für einen wohltätigen Zweck organisiert.
Im Dezember konnten im Quartiersbüro und in teilnehmenden Geschäften Lose erworben werden, deren Gewinn vollständig der Schulbibliothek der Lessing-Grundschule zur Verfügung gestellt wurde. Von Nordstadt-Akteuren und Unternehmen aus ganz Dortmund wurden weit über 100 Sachpreise gespendet, um den Losverkauf anzukurbeln.
Die Ziehung erfolgte gemeinsam mit Schülern der Lessing-Grundschule rechtzeitig vor Weihnachten, sodass die Teilnehmer ihre Preise noch rechtzeitig vor dem Fest im Quartiersbüro abholen konnten.

Projekt: Unterstützung des „Ari Grills“

Neben einer Zusammenarbeit mit der I.G.S. als Verein unterstützt das Quartiersmanagement auch persönlich die Anliegen der Gewerbetreibenden in der Schützenstraße und Umgebung.
In den Jahren 2008 und 2009 hatte das Quartiersmanagement Hafen bereits die Inhaber des Eiscafés Gamba in der Schützenstraße erfolgreich bei der Beantragung einer Genehmigung für Außengastronomie unterstützt.
2010 wurde diese Erfahrung genutzt, um auch den Betreiber des Grills „Ari“ in der Westerbleichstraße bei der Kommunikation mit dem Tiefbauamt zu unterstützen.



2.5. Mitarbeit in Arbeitskreisen mit Politik und Verwaltung

Über die Mitarbeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen der Nachbarschaftsforen des Quartiersmanagements Hafen hinaus, arbeiten die Quartiersmanager auch in weiteren quartiersübergreifenden Arbeitsgruppen mit Politik und Verwaltung, die sich aus dem Konsultationskreis Nordstadt und weiteren Zusammenhängen heraus gebildet haben. Neben allen Quartiersmanagern nehmen hieran auch Vertreter aus Politik und Verwaltung teil. Diese Arbeitsgruppen zielen auf eine schnelle und nachhaltige Strategieentwicklung ab. Hierbei geht es um die Entwicklung von Konzepten, die von der Politik und der Verwaltung getragen werden und zu einer schnellen Verbesserung der Situation in der Nordstadt bzw. Gesamtstadt beitragen können.

2.5.1. AG „Sauberkeit“

Die Arbeitsgruppe „Sauberkeit“, die sich aus dem Konsultationskreis Nordstadt gründete und in der neben den Quartiersmanagements auch die EDG, der Regiebetrieb Stadtgrün, das Umweltamt, die Bezirksvertretung und das Stadtplanungs- und Bauordnungsamt vertreten sind, beschäftigt sich mit dem Thema Sauberkeit in der Nordstadt. Es werden unterschiedliche nachhaltige und tragfähige Konzepte diskutiert. Dabei wurde ein zentraler Schwerpunkt auf die Containerstandorte gelegt, da hier eine Konzentration der Problematik der Verschmutzung zu beobachten ist.
2010 traf sich die Arbeitsgruppe zur Bearbeitung folgender Themenfelder:

22.04.2010: Verschmutzung durch Gratiszeitungen, Sperrmüllaktionen des QM

27.05.2010: Containerstandort Priorstraße, unerlaubte Plakatierungen an Stromkästen

24.06.2010: Containerstandort Priorstraße, unerlaubte Plakatierungen an Stromkästen

23.09.2010: Containerstandort Priorstraße, unerlaubte Plakatierungen an Stromkästen

28.10.2010: Containerstandort Priorstraße, unerlaubte Plakatierungen, Verschmutzung durch Gratiszeitungen

25.11.2010: Sauberkeit auf dem Nordmarkt an Markttagen

2.5.2. Stadtbezirksmarketing Innenstadt-Nord

Seit Anfang 2009 ist das Quartiersmanagement Hafen in der Lenkungsgruppe des Stadtbezirksmarketing Innenstadt-Nord vertreten. In der kurzen Laufzeit des Stadtbezirksmarketings wurde bereits eine Postkarten-Aktion durchgeführt sowie ein Workshop mit einem Marketing-Experten der TU Dortmund organisiert. Hier konnte die Grundlage für eine erfolgreiche zukünftige Image-Arbeit in und für die Nordstadt gelegt werden, die in 2010 intensiv fortgesetzt wurde. Im Jahr 2010 traf sich die Lenkungsgruppe zu folgenden Sitzungen:

24.02.2010, 14.04.2010, 16.06.2010, 29.09.2010, 04.11.2010

2.5.3. Konsultationskreis Nordstadt

Das Quartiersmanagement Hafen nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Konsultationskreises Nordstadt teil, und berichtet dem Kreis über aktuelle Entwicklungen im Quartier; so wird z.B. alljährlich die Bestandsaufnahme präsentiert.
Im Jahr 2010 fanden folgende Sitzungen statt: 01.02.2010, 03.05.2010, 08.11.2010, 13.12.2010

2.6. Fortschreibung der Bestandsaufnahme

Die systematische Bestandsaufnahme wurde Anfang 2009 fortgeschrieben, um eine alljährliche Vergleichbarkeit im Hinblick auf Entwicklungen im Quartier zu haben und um weitere Handlungsbedarfe im Quartier generell und für das Quartiersmanagement im besonderen verdeutlichen zu können.
Unter der Federführung des QM Hafen wurde bei der Erhebung Anfang 2008 erstmals eine gemeinsame und damit einheitliche und vergleichbare Bestandsaufnahme aller drei QMs erstellt. Es wurde sichergestellt, dass für die drei Bereiche jeweils die gleichen Bewertungskategorien zugrunde gelegt werden, und die Karten in einem einheitlichen Layout präsentiert werden.
Die Ergebnisse wurden auch diesmal auf vier Karten festgehalten (Bestandskarte, Stärken/Potenzial-, Problem- und Handlungsbedarfskarte) und sind in den beiden Quartiersbüros des QM Hafen für alle Interessierten ausgehängt.
Zudem wurden die Ergebnisse durch das QM Hafen zur Präsentation aufbereitet, und im September beim Konsultationskreis Nordstadt allen beteiligten Akteuren vorgestellt. Allen Teilnehmern des Konsultationskreises wurde das Kartenmaterial der Bestandsaufnahme als Arbeits- und Diskussionsgrundlage ausgehändigt. Hierbei wurde die Bestandsaufnahme durchweg als wichtiges Instrument zur Beobachtung der Entwicklungen im Stadtteil gelobt. Zusätzlich ergab sich auf diesem Wege eine Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftsförderung der Stadt Dortmund und dem Quartiersmanagement: Bei den Begehungen im Quartier werden gewerbliche Leerstände nunmehr nicht nur erfasst, sondern zudem an die Wirtschaftsförderung weitergeleitet. Diese wird somit bei der Vermittlung von Gewerbeflächen innerhalb der Nordstadt unterstützt.
Wie auch in den vergangenen Jahren besteht weiterhin ein reges Interesse an den Daten der Bestandsaufnahme.

2.7. Berichterstattung und Evaluation des Projektes

Durch die regelmäßige Teilnahme des Teams an Arbeitskreisen (z.B. Hafenrunde, Nordstadtforum) durch die Präsentation seiner Arbeits- und Jahresplanung in verschiedenen Arbeitsgruppen und politischen Gremien und auch im Rahmen der regulären Teilnahme an den Konsultationskreis- und Koordinierungskreissitzungen, ist die aktuelle Berichterstattung gegenüber Politik und Verwaltung gewährleistet.

3. Darstellung der Einzelmaßnahmen (Leistungen)

Tabellarische Darstellung - siehe Anlage I

4. Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Quartiersmanagements Hafen basiert auf dem Kommunikationskonzept des Quartiersmanagement Nordstadt. Dieses wurde bereits im Jahre 2003 vom Quartiersmanagement Nordstadt gemeinsam erarbeitet. Das Kommunikationskonzept beinhaltet unterschiedliche Instrumente und Methoden der Öffentlichkeitsarbeit mit der Zielsetzung, verschiedene Adressaten mit unterschiedlichen Kommunikationsvoraussetzungen zu erreichen. Berücksichtigt wurden dabei die hierfür zur Verfügung stehenden Ressourcen und die im Vorfeld erstellte Corporate Identity (ci).
Folgende Instrumente und Methoden werden darin benannt:
Quartiersbüros als Anlaufstelle, Aktualisierung der Schaufenster, Nachbarschafts- und Eigentümerforen, Newsletter, Internetauftritt, Pressearbeit, Plakate / Flyer / Folder, Stadtteilfeste / kulturelle Events, öffentlichkeitswirksame Kampagnen und Aktionen, Workshops, Mitarbeit in Arbeitskreisen und Präsentation der Arbeit, Auskunft über Informationen und Bearbeitung von Nachfragen zum Projekt aus der Fachöffentlichkeit, Fachartikel. Das Quartiersmanagement Hafen setzte im Laufe seiner bisherigen Arbeit bereits alle wesentlichen Elemente des Kommunikationskonzeptes um:

4.1. Umsetzung des Kommunikationskonzeptes – Öffentlichkeitsarbeit

Quartiersbüros:

Hierzu gehören die Quartiersbüros in der Schützenstraße 42 im südlichen Hafenquartier und in der Rückertstraße 28 im nördlichen Hafenquartier, die als bewohnernahe Stützpunkte und Anlaufstellen dienen.

Aktualisierung der Schaufenster:

In den Schaufenstern der Quartiersbüros wird durch Informationstafeln regelmäßig auf quartiers- und nordstadtrelevante Termine (Sitzungen, Aktionen, Veranstaltungen) hingewiesen. Zudem werden Ergebnisse von Events und Aktionen (Texte und Fotos) präsentiert, um die Bewohnerschaft über die Aktivitäten im Hafenquartier zeitnah zu informieren. Zu jedem abgeschlossenem Projekt werden hierfür eigens Plakate angefertigt bzw. laufend aktualisiert.

Nachbarschaftsforen:

Eine der zentralen Eckpunkte des Kommunikationskonzeptes sind auch die in regelmäßigen Abständen in den Quartiersbüros in der Schützenstraße und in der Rückerstraße stattfindenden Nachbarschaftsforen. Mittels dieser Foren und der hieraus entwickelten und umgesetzten Aktionen (z.B. Verkehrsaktion in der Westerbleichstraße, Gestaltung der Unterführung in der Schützen-/Brinkhoffstraße) kann das Quartiersmanagement Hafen seine Aktivitäten und Projekte sowie auch die Entwicklungen in der Nordstadt den verschiedenen Zielgruppen näher bringen.

Newsletter:

Um Bewohner, Kooperationspartner, Politik und weitere Interessierte mit Internetzugang über die Arbeit des Quartiersmanagements Nordstadt auf dem Laufenden zu halten, wird der Newsletter des Quartiersmanagement Nordstadt seit Ende des Jahres 2003 in einem Zwei-Monatsrhythmus erstellt und elektronisch verschickt.

Internetauftritt:

Über den Internetauftritt www.qm-nordstadt.de informiert das Quartiersmanagement seit Dezember 2003 über News, Termine, Projekte und Aktionen im Quartier bzw. in der Nordstadt. Es zeigt sich, dass über dieses Medium eine zusätzliche Anzahl an Bewohnern und Interessierten erreicht werden konnte (z.B. zu den Nachbarschafts- und Eigentümerforen). Veröffentlicht werden hier jedoch nicht nur Termine und Veranstaltungshinweise, sondern auch kurze Berichte über abgeschlossene Projekte und Erfolge des Quartiersmanagements.

Zeitschrift Nordmund:

Im Jahr 2010 hat das Quartiersmanagement Nordstadt erstmals seit 2007 wieder die Stadtteilzeitung Nordmund herausgebracht. In der 9. Ausgabe wurde unter anderem über die Tätigkeiten der KulturMeileNordstadt und über das Sponsoring seitens der Wohnungswirtschaft berichtet. Weiterhin wurde ein Interview mit Bezirksbürgermeister Siegfried Böcker geführt und aktuelles aus dem Kulturhauptstadtjahr berichtet. Das Quartiersmanagement Hafen ist Teil des Redaktionsteams der Nordmund

Plakate, Flyer und Folder:

Die Erstellung von Plakaten, Flyern und Folder zu Aktionen und Events durch das Quartiersmanagement Hafen sind ein fester Bestandteil des „Kommunikationskonzeptes“ des Quartiersmanagements Nordstadt. Hierzu sind die Informationstafeln zum Projekt und zu den Nachbarschaftsforen im Allgemeinen, sowie zu einzelnen Veranstaltungen und Aktionen zu erwähnen (wie z.B. zum „Quartiersfest am Hafen“, zu den Sitzungen der Nachbarschafts- und Eigentümerforen, zu den Aktionen gemeinsam mit den Nachbarschaftsforen, Quartiersforen, Schützenstraßenfest).

In diesem Zusammenhang ist insbesondere zu erwähnen, dass das Team Einladungen zu seinen Sitzungen meistens in Deutsch und Türkisch verfasst (z.B. zu den monatlich stattfindenden Nachbarschaftsforen, den Lesungen „Oku bakayım! - Lies mal!“). Hierdurch fühlen sich türkischstämmige Bewohner erkennbar in besonderem Maße angesprochen – die Moderation solcher Sitzungen wird je nach Bedarf auch entsprechend bilingual durchgeführt.

Die Plakate für die Sperrmüllaktionen werden sogar in vier Sprachen übersetzt (deutsch, türkisch, polnisch und serbo-kroatisch), um hierdurch eine Vielzahl der Hafen Bewohner erreichen zu können und die Angebote unterschiedlichen Zielgruppen zugänglich zu machen.

Öffentlichkeitswirksame Kampagnen und Aktionen:

In diesem Zusammenhang sind die Sperrmüllaktionen im nördlichen und südlichen Hafenquartier, die von den beiden Nachbarschaftsforen des Quartiersmanagements Hafen jedes Jahr organisiert werden, zu erwähnen. Dieses Jahr fanden sie am 24.04.2009 und am 02.10.2009 statt. Hierdurch möchten Bewohner öffentlichkeitswirksam einen Beitrag zu einem „sauberen Wohnumfeld“ im Quartier leisten (siehe Punkt 2.1.2.2.).

WR Dortmund 02.12.2008

Eine bunte Liebeserklärung an die Nordstadt

Einen wichtigen Beitrag zur Imagearbeit für die Nordstadt hat (wie auch in 2008) sicher auch das Nordstadt-Poster geleistet. Das Bewohnerfondsprojekt (siehe hierzu auch Jahresbericht 2008, 2.1.3.1.), dass die Vorteile und den Charme der Nordstadt im wahrsten Sinne des Wortes plakativ darstellt , hat durch die Verteilung im Quartier über alle drei Quartiersbüros sowie durch die Buchhandlung Litfass einen hohen Bekanntheitsgrad im Quartier erreicht. Zusätzlich wurde es durch mehrere Presseartikel angekündigt.

Demonstration „gegen Rechts“ am 04.09.09

Um am Termin der rechtsradikalen Demonstration ein Zeichen zu setzen, hat das QM Hafen zusammen mit vielen anderen Institutionen, Vereinen, Verbänden und Parteien am gleichen Tag eine Gegendemonstration organisiert. Bei einem Zug vom durch die Nordstadt zu einer abschließenden Kundgebung am Nordmarkt wurde so deutlich gemacht, dass rechtes Gedankengut in der Nordstadt keinen Platz hat. An der Demonstration nahmen sämtliche Mitglieder des Projektverbundes Nordstadt und seiner Einrichtungen mit einheitlichen Schilder der Aktion „Wir sind Dortmund – Nazis sind es nicht“ teil.

Workshops/Tagungen/Diskussionen:

Das Quartiersmanagement nahm auch in 2010 an Tagungen teil, um sich über projektrelevante Themen zu informieren und neue Vernetzungen und Kooperationen anzugehen bzw. zu vertiefen.

So nahm das Team 2010 an folgenden Tagungen, Veranstaltungen und Diskussionsrunden teil:

14.01.2010: „Kulturhauptstadt vor Ort“ im Dietrich-Keuning-Haus

17.01.2010: „1. Bürgerkonferenz“ zur Situation in der Nordstadt, privat organisiert

10.02.2010: „In was für einer Stadt wollen wir leben?“ Diskussion organisiert von der AWO und der Auslandsgesellschaft Deutschland

20.03.2010: „2. Bürgerkonferenz“ zur Situation in der Nordstadt, privat organisiert

21.02.2010: „Welche Nordstadt wollen wir?“, Diskussion organisiert von der Suppenküche Kana

28.04.2010: Bürgergespräch der Stadt Dortmund zum Thema „Kommunale Finanzsituation im Bereich Planung, Städtebau, Infrastruktur“

04.05.2010: Bürgergespräch der Stadt Dortmund zum Thema Jugend und Bildung

09.09.2010: Zwei Jahre Aktionsplan soziale Stadt - Zwischenbilanz und Perspektiven

30.09. – 01.10.2010: 2. BID-Bundeskongress der IHK in Bochum

07.10.2010: „Reise durch das neue Emschertal“ der Emschergenossenschaft

03.11.2010: Fachgespräch der grünen Bundestagsfraktion „Integration – wer verweigert hier was?“ in Berlin

11.11.2010: Regionalkonferenz „Werterhalt von Wohnimmobilien und Quartieren durch gemeinschaftliches Handeln von Eigentümern“ in Kassel
12.11.2010: Gespräch mit den Pfarrerinnen und Pfarrern der Nordstadt zur Situation des Stadtteils

17.11.2010: Fachgespräch „Die Kürzungen der Bundesregierung in der Arbeitsmarktpolitik – Konsequenzen für die Dortmunder Nordstadt", Kreisverband der Grünen in Dortmund

20.11.2010: „Jugendarbeitskonzepte gegen Rechtsextremismus und Rassismus“, Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e.V. in Berlin

29.11.2010: Forum Stadtbaukultur: Schullandschaften – Lernlandschaften – Lernräume – Schulräume

06.12. – 08.12.2010: „Volunteering in Leeds“; Besuch der Dortmunder Partnerstadt Leeds im Rahmen des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit (Besuch von Projektträgern, Workshops, Konferenzen, Podiumsdiskussionen)

Begleitung einer Gruppenradreise mit Station in der Nordstadt

Am 30.05. hat das Quartiersmanagement Hafen Mitglieder der Gemeinschaft „Gruppenradreisen – Bildung auf Rädern“ begleitet, die auf ihrer Tour Dortmund – Soest – Dortmund auch einen Einblick in die Situation der Nordstadt erhalten wollten.
Trotz bescheidenen Wetters wurden der Gruppe verschiedenste Stationen und Projekte der Nordstadt präsentiert, und Auskunft zur Geschichte und zur aktuellen Lage des Stadtteils gegeben. So besuchte die Gruppe u.a. den Hoeschpark, Stationen des Projekts „Bilderflut“, den Borsigplatz und den Nordmarkt.

Auskunft über Informationen und Bearbeitung von Nachfragen zum Projekt aus der Fachöffentlichkeit:

Die Nachfrage nach Hintergrundinformationen, Projektdetails zum Quartiersmanagement und der Stadtteilentwicklung in der Nordstadt im Allgemeinen wurde durch das Team auch in diesem Jahr beantwortet. Anfragen kamen von Praktikern aus anderen Stadtteilprojekten, aus dem universitären Bereich (Studierende und Lehrende) und aus Expertenkreisen. So hat das Team des Quartiersmanagement seine Arbeit beispielsweise Studierenden vorgestellt, und steht der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund als Ansprechpartner für das Projekt „Radverkehrsförderung in Dortmunder Stadtteilen“ zur Verfügung.

Folgende Termine mit Besuchergruppen hat das Quartiersmanagement Hafen im Jahr 2010 absolviert:

19.01.2010: Studiengang Soziale Arbeit der FH Dortmund

20.04.2010: Studiengang Stadtplanung der TU Berlin

30.03.2010: Studiengang Architektur und Stadtplanung der Universität Stuttgart

02.12.2010: Studiengang Soziale Arbeit der FH Bochum

4.2. „Quartiersfest am Hafen“

Auch in diesem Jahr konnten sich die Besucher des Quartiersfestes am Stadthafen an vielfältigen Angeboten erfreuen. Das bei allen Altersgruppen beliebte Quartiersfest fand bereits zum sechsten Mal in unmittelbarer Nähe zum alten Hafenamt auf dem Platz vor dem DB Schenker-Gebäude an der Speicherstraße statt. Der stimmungsvolle Nachmittag wurde gegen 14.00 Uhr von Oberbürgermeister Ullrich Sierau, dem Bezirksbürgermeister der Innenstadt-Nord, Siegfried Böcker, und den Quartiersmanagern Ali Sirin und Dennis Zilske eröffnet. Den Gästen wurde auf Bühne und Festplatz ein abwechslungsreiches Kultur- und Unterhaltungsprogramm geboten, das nicht nur von den Bewohnern des Hafen-Quartiers mit Freude angenommen wurde. Musikalisch wurde das Fest von überregional bekannten Bands begleitet, von denen sich Alt und Jung zu schwungvollen Tanzeinlagen animieren ließen. Dabei waren unter anderem die Coverband Schampus DeLuxe, le chien est dans l´eau sowie eine Udo-Lindenberg-Hommage. Neben diesen professionellen Darbietungen präsentierten auch die Jugendlichen des Quartiers ihr musikalisches Talent auf der Bühne. Auf das jüngere Publikum wartete ebenfalls ein erlebnisreiches Angebot:

Die Hüpfburg forderte das konditionelle Vermögen, neben zahlreichen Schminkstationen konnte an Bastelständen der Phantasie freien Lauf gelassen werden und mit den „Moon-Cars“ des Big-Tipi konnten die kleinen Besucher über den Platz flitzen.

Auch kulinarisch spiegelte das Fest die Vielfalt des Quartiers wider. Das Angebot reichte hierbei von türkischen Spezialitäten über Bratwurst bis hin zu Fisch vom

Holzkohlegrill nach portugiesischer Tradition.
Darüber hinaus stellten unterschiedliche Verbände, Kulturvereine und Gruppen ihre Arbeit und Projekte an Informationsständen vor. Unter organisatorischer Führung des Quartiersmanagement Hafen (Projektverbund Nordstadt) und der regionalen Initiative „Fluss Stadt Land“ haben zahlreiche Einrichtungen der gesamten Nordstadt an der Vorbereitung des Events mitgewirkt. Die Veranstaltung wurde 2010 durch das Sponsoring der Dortmunder Wohnungswirtschaft (THS, LEG, Spar- und Bauverein, DOGEWO21, Evonik, Julius Ewald Schmitt) ermöglicht.

5. Budget und Mittelabfluss

Für das Jahr 2010 setzen sich die Ausgaben und Einnahmen folgendermaßen zusammen:

	Ausgaben Jan ´10 – Dez ´10	Einnahmen Jan ´10 – Dez ´10	Differenz
Personalkosten	105.587,44		
Sachkosten	20.331,89		
Projektkosten und Öffentlichkeitsarbeit	15.880,- €		
Gesamt	141.799,33	132.880,00	8.919,33 €